

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1897

119 (5.10.1897)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 119.

Ersteinst. 1897. Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf. Im Reichsgebiet 1 M. 35 Pf.

Dienstag den 5. Oktober

Einschickungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

1897.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Baden-Baden, 3. Okt. Der Großherzog und die Frau Großherzogin sind gestern Abend 7 Uhr von Schloß Mainau hier eingetroffen.

Karlsruhe, 27. Sept. Im Herbst des Jahres 1895 ist in Puerto Plata ein angeblich aus Süddeutschland stammender Maschinenbauer Robert Flado (wohl Flad) im Alter von etwa 47 Jahren gestorben. Derselbe soll als Artillerist den deutsch-französischen Krieg mitgemacht und sich später mehrere Jahre in den Vereinigten Staaten von Nordamerika und in Mexiko aufgehalten haben. Er befand sich erst seit einigen Monaten in Puerto Plata, wo er bei der Eisenbahn Beschäftigung gefunden hatte. Der Nachlaß desselben, der 929,50 Dollar beträgt, wird für die Erbberechtigten beim Auswärtigen Amt in Berlin aufbewahrt.

(Karlsruh. Ztg.)

* Durlach, 5. Okt. Wie wir erfahren, ist das Geschäftshaus des Herrn Kaufmann Friedrich Varié jr. durch Kauf um die Summe von 38,000 Mark an Herrn Kaufmann Oskar Gorenflo von Friedrichsthal übergegangen.

Pforzheim, 4. Okt. Am Samstag kamen 8 Typhusfälle aus der Stadt, 2 vom Land zur Meldung, gestern 2 aus der Stadt.

— Aus den Weinregionen gehen jetzt infolge der schönen Sommerwitterung der letzten Tage wesentlich hoffnungreichere Berichte ein. Volksthümlich sagt man, jeder dieser Sonnentage sei für das Land eine halbe Million werth.

— Der Alkoholenkel. Eine interessante Statistik wurde von dem badischen Landesverein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke veranlaßt. Auf seine Anregung wurde vom 1. Okt. bis 31. Dez. 1895 von den Gerichten von den zur Abhandlung kommenden Straffällen der Einfluß der Trunkenheit konstatiert. Es ergab sich hierbei folgendes Resultat: Im betrunkenen Zustand wurden begangen Diebstähle 7 Proz., Verbrechen und Vergehen wider das Leben 18 Proz., Verbrechen und Vergehen wider die öffentliche Ordnung

30 Proz., Brandstiftung 33 Proz., Verbrechen gegen die Sittlichkeit 39 Proz., Beamtenbeleidigung 40 Proz., Körperverletzung 43 Proz., Nötigung und Bedrohung 46 Proz., Sachbeschädigung 49 Proz., Raub und Erpressung 57 Proz., Widerstand gegen die Staatsgewalt 64 Proz., Vergehen gegen die Religion 66 Proz., Beleidigung des Landesherrn 71,1 Proz. aller Fälle. Insgesamt von 2473 Personen 859 oder 34,7 Proz. aller Fälle wurden in der Trunkenheit begangen.

Deutsches Reich.

§ Berlin, 4. Okt. Boischaster v. Bülow, stellvertretender Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, ist heute hier eingetroffen.

§ Schwerin, 4. Okt. Gestern Abend fand eine Trauerandacht für den Herzog Friedrich Wilhelm statt, an welcher die anwesenden Fürstlichkeiten theilnahmen. Oberkirchenrath Bard hielt die Trauerrede. Heute war die Leiche des Herzogs in geschlossenem Sarge in Parade ausgestellt. 6 Offiziere von Mecklenburgischen Truppentheilen und von der Marine hielten die Ehrenwache. Der Sarg war mit Blumen bedeckt. Trauerkandelaaber brannten an den Seiten. Unter Orgelklang zog die Bevölkerung darüber. Heute Abend findet eine Trauerliturgie statt.

§ Schwerin, 5. Okt. Prinz Heinrich von Preußen und Prinz Christian von Dänemark trafen 7½ Uhr hier ein und begaben sich sofort in den Dom zum Sarge des Herzogs Friedrich Wilhelm, wo Prinz Heinrich einen Kranz niederlegte.

— Bei der Hamburger Gartenbauausstellung beträgt der Gesamtüberschuß 300,000 M. Die Ausstellung wurde gestern geschlossen.

Wiesbaden, 4. Okt. Der Regierungsrreferendar Kunz v. Groddet ist heute von der hiesigen Straßammer wegen Zweikampfs zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Der Gegner, Gerichtsreferendar Eggers aus Wiesbaden, war als Offizier der Reserve bereits vom Militärgericht abgeurtheilt worden. Die Veranlassung des Duells, das unblutig verlief, war ein Wortwechsel gewesen, bei dem Groddet beleidigende Ausdrücke gebraucht hatte.

— Aus Seenoß gerettet hat die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, in deren Händen seit 1865 der gesammte Rettungsdienst an den deutschen Küsten vereinigt ist, nach ihrem soeben erschienenen Verwaltungsbericht für das Geschäftsjahr 1896/97 122 Menschenleben.

München, 2. Okt. Eine Neuheit unter all' den Ausstellungen, die man jahraus jahrein zu sehen bekommt, ist die erste deutsche Katzenausstellung, die vom 1. bis 6. d. M. hier in den Centralsälen abgehalten wird. Die Ausstellung, die nicht gerade leicht zu Stande zu bringen war, ist reich besetzt. Die Thiere sind auf Tischen in Käfigen ausgestellt. Soweit sie verkäuflich sind, werden zum Theil sehr hohe Preise, in einem Falle sogar 1000 M., gefordert. Es ist das ein weißer Hauskater im Besitz des Börsenmaklers Heinrich Schuhmacher zu Frankfurt a. M. Im Anschluß an die Ausstellung wird sich, wie die „Münch. N. Nachr.“ mittheilen, ein „Verein deutscher Katzenfreunde“ bilden. Das Ziel ist, die Katzen nicht mehr so verwildern zu lassen, wie es jetzt vielfach geschieht, sondern ihr eine bessere Pflege als Haushier zu Theil werden zu lassen.

Strasbourg, 4. Okt. Gestern Morgen 5 Uhr fuhr im hiesigen Centralbahnhof infolge falscher Weichenstellung der von Mülhausen kommende Güterzug auf einen zum Auslaufen bereit stehenden Güterzug. Eine Lokomotive und drei Wagen wurden stark beschädigt. Der Materialschaden ist sehr erheblich.

Oesterreichische Monarchie.

§ Wien, 4. Okt. Dem heutigen Festgottesdienst in der Stephanskirche anlässlich des Namensfestes des Kaisers wohnte auch Ministerpräsident Graf Badeni bei.

§ Wien, 4. Okt. Der Inhaber des hiesigen Eisenbahntarif-Auskunfts-Bureaus „Herold“, Wille, ist wegen Unterschlagung einer Summe von 30—40 000 fl. verhaftet worden.

§ Eger, 5. Okt. Auf drahtliche Anordnung des Prager Oberlandesgerichts wurde der Redakteur Hofer gegen eine Kaution von 5000 M. aus der Haft entlassen wegen des bedenklichen Befindens des Verhafteten.

(Berl. Morgenbl.)

Feuilleton.

21)

In den Höllegrund.

Novelle von Reinhold Drimann.

(Fortsetzung.)

Und Elfriede legte ihre kleine, kalte, zitternde Hand wirklich in die seinige, um sich von ihm über die Schwelle des Tagelöhnerhauses führen zu lassen. Während sie durch den Vorraum schritten, neigte er sich zu ihrem Ohr:

„Seien Sie muthig! Es ist nichts Furchterliches, das Sie sehen werden. Ein Engel der Erlösung ist es, der zu Füßen des Krankenbettes steht.“

Wohl ohne daß sie es selbst bemerkte, schmiegte sie sich fester an ihn und so traten sie in das matt erhellte Zimmer ein. Dependahl schaute mit einem starren, gleichgültigen Blick auf den vornehmen Besuch und rührte sich nicht. Wäre jetzt ein König in sein Haus gekommen, er würde ihn wahrscheinlich mit derselben Theilnahmslosigkeit empfangen haben. Seine Frau aber blieb selbst in dieser schweren leidensvollen Stunde nicht frei von einer Regung des Stolzes und der Genußthung, als sie die sonst so hochmüthig verschrieene Tochter des gräflichen Guts herrn erkannte.

„Ach, du lieber Gott, Sie haben sich selber herbemüht, allergnädigstes Fräulein! Welch eine Ehre ist das, und ich kann nicht einmal aufstehen, wie sich's doch ziemt! Aber Dependahl, bist du denn ganz versteinert? So hole doch einen Stuhl für das gnädige Fräulein!“

Sie schwatzte noch weiter, während sie den Oberkörper beständig hin und her bewegte und vor lauter Unruhe und Aufregung ganz zu vergessen schien, daß sie am Sterbebette einer Tochter saß. Erst als ihr Pastor Rohden schwer und gewichtig die Hand auf die Schulter legte, kam sie zur Besinnung und sah ganz erschrocken zu dem Geistlichen auf, der mit freundlichem Ernste sagte:

„Lassen Sie's gut sein, Frau Dependahl! Die Comtesse will nicht, daß Ihr Euch um ihre willkürlichen Umstände macht, und es ist nicht an der Zeit, viel Ueberflüssiges zu reden.“

„Ach, du lieber Gott, nein,“ stöhnte die Frau, der jetzt die traurige Wirklichkeit mit doppelter Schwere auf die Seele zu fallen schien, „es ist ja solch ein Jammer — solch ein Jammer.“ Und weinend drückte sie das Gesicht in die Hände.

Die kranke Johanna hatte unterdessen mit großen, verwunderten Augen unverwandt auf Elfriede geblickt. Wie ihr feines Ohr das von allen Andern unbemerkt gebliebene, schüchtern klopfen der Comtesse vernommen hatte, so schien

sie jetzt auch etwas von der eigentlichen Bedeutung des Krankenbetrübes zu ahnen. Sie las die Befangenheit und Muthlosigkeit auf dem schönen, blaffen Gesicht des jungen Mädchens, und da es ihr zu schwer wurde, sich auf eine andere Weise verständlich zu machen, zwang sie sich zu einem kleinen Lächeln und machte einen Versuch, der Gräfin ihre Hand zu reichen.

Und dies rührende Beginnen ließ Elfriede plötzlich alle Scheu und Beklommenheit verlieren. Sie nahm die dargebotene Hand in ihre beiden Hände, welche so kalt waren wie die der Sterbenden, und indem sie sich auf den Rand des Bettes setzte, sagte sie mit ihrer hellen, wohlklingenden Stimme:

„Machen Sie sich keine Sorge mehr, liebe Johanna! Ich gebe Ihnen das feste Versprechen, daß es Ihnen an nichts mehr fehlen soll, was Sie für Ihre Genesung brauchen! Und auch Ihre Eltern sollen Alles haben, was ihnen fehlt. Da, sehen Sie her — ich habe Alles mitgebracht, was ich im Augenblick besaß. Wenn es auch nicht viel ist, so wird es Ihnen doch vielleicht von einigem Nutzen sein.“

Und indem sie ihren Mantel zurückschlug, unter welchem die zerdrückten und zerknitterten Spitzen ihres duftigen, weißen Gesellschaftskleides zum Vorschein kamen, nestelte sie von ihrem Gürtel ein kleines Geldtäschchen los, durch

Frankreich.

Paris, 3. Okt. Aus verschiedenen Theilen Südfrankreichs werden verheerende Ueberschwemmungen gemeldet. Besonders die Ariege und die Garonne haben durch außergewöhnliches Hochwasser bedeutenden Schaden angerichtet. Die Dörfer Juzet und Montauban-de-Luchon (Depart. Ober-Pyrenäen) sind hart betroffen worden. In Montauban hat sich infolge des sintfluthartigen Regens am Tag und in der Nacht des 1. Okt. der Bach von Sainte-Christine in einen reißenden Strom verwandelt und Tausende von Kubikmetern Kies in die Straßen gewälzt, der an vielen Stellen bis zum Dach der Häuser reicht. Der Schaden ist noch beträchtlicher als am 3. Juli. Zahlreiche Häuser und Scheuern sind zerstört worden. In Juzet sind die angerichteten Verwüstungen noch größer. Von 70 Häusern sind 48 unbewohnbar geworden.

Paris, 4. Okt. In Saint Gère (Departement Lot) wurde gestern im Beisein des Kriegsministers und mehrerer fremder Militärattachés das Denkmal des Marschalls Canrobert enthüllt. Hierauf fand ein Festmahl statt, wobei der Kriegsminister Billot auf die fremden Offiziere toastete. Der russische Militärattaché, Baron Fredericksz, antwortete im Namen der fremden Offiziere.

§ Paris, 4. Okt. Die von dem Blatte „La Journal“ verbreitete Meldung von der Entdeckung eines Komplottes, welches den Zweck hatte, dem ehemaligen Kapitän Dreyfuß zu einem Fluchtversuche zu verhelfen, wird amtlich für unbegründet erklärt.

Im Besitze von nicht weniger als 15 Rettungsmedaillen befindet sich eine Fischersfrau in Paris Namens Vincent. Ihre beiden Töchter scheinen der Mutter an Muth nicht nachzusehen, denn die ältere ist auch schon im Besitze einer solchen Medaille, und die jüngere, 11 Jahre alte Tochter warf sich bei Boulogne in die Seine, um ein sechsjähriges Kind, das dem Ertrinken nahe war, zu retten.

Spanien.

Madrid, 4. Okt. Das neue Cabinet ist folgendermaßen zusammengesetzt: Sagasta, Präsidium; Gullon, Auswärtige Angelegenheiten; Romero Giron, Justiz; General Correa, Krieg; Contre-Admiral Bernujo, Marine; Lopez Viquever, Finanzen; Capdepon, Inneres; Graf Riquena, Arbeiten; Muret, Kolonien.

Belgien.

Brüssel, 2. Okt. Der „falsche Erzherzog“, Handlungs-kommiss Behrend aus Essen, ist aus dem Gefängnisse entlassen worden. Er soll nach Deutschland abgereist sein und wird am 9. d. M. vor dem Zuchtpolizeigericht in Lüttich erscheinen, um sich wegen des Bergehens der Führung falscher Namen zu verantworten.

§ Antwerpen, 4. Okt. In der vergangenen

desseu lose gehäkelten Maschen es goldig blinkte, und das einen hellen, metallischen Klang gab, als sie es neben sich auf das Tischchen legte.

„Es ist kein Geschenk, für das Sie sich bedanken müßten,“ fügte sie erröthend hinzu, „es ist ja unsere Schuldigkeit — und Ihr Vater kann es mir zurückgeben, wenn es ihm einmal recht gut geht.“

Jetzt zum ersten Mal seit Esfriedens Eintritt regte sich der finstere Mann am Kopfende des Bettes. In seinen tiefliegenden Augen witterte es unheimlich, und mit einer unwilligen Bewegung schob er der Comtesse das Geldtäschchen wieder zu.

„Behalten Sie das immerhin!“ sagte er rauh. „Wäre es ein paar Jahre früher gekommen, damals, als ich den Herrn Grafen bat, mir aus meinem unverschuldeten Glend zu helfen, so hätte ich die gnädige Herrschaft verehrt wie den lieben Gott. Jetzt aber macht mir das Almosen mein Kind nicht mehr gesund, und was aus uns Anderen werden mag, das ist mir verzeuelt gleichgiltig.“

Esfriede war erst dunkelroth geworden und dann überzog Leichenblässe ihr Antlitz. Sie war einer Ohnmacht nahe und keines Wortes mehr mächtig. Da kam ihr Beistand und Rettung von einer Seite, von welcher sie sie am Wenigsten hätte erwarten können. Aus eigener Kraft und

Nacht fuhren zwei von Lootsen geführte Schaluppen, eine belgische und eine holländische, auf einen in Blistingen eingetroffenen deutschen Dampfer, um demselben ihre Dienste anzubieten. Die beiden Schaluppen stießen zusammen, wodurch das holländische Boot umschlug. Von der Besatzung desselben wurden 4 Mann gerettet, während die übrigen 4 ertranken.

Italien.

§ Aosta, 5. Okt. Die Lokomotive, der Kohlentender und Gepäckwagen entgleisten 5 Kilometer von hier und stürzten in eine Schlucht hinab. Durch das Reißen der Kette, die die Personenwagen mit dem vorausgehenden Zugtheile verband, wurde größeres Unheil verhütet. Der Zugführer und ein Heizer sind todt; 10 Personen verletzt, darunter ein Schaffner und 3 Reisende.

Rumänien.

Der Senat der Universität Pest hat, der „Frankfurter Ztg.“ zufolge, die Königin Elisabeth, als Dichterin unter dem Namen Carmen Sylva bekannt, zum Ehrendoktor ernannt. Der Beschluß unterliegt noch der Zustimmung des Königs von Ungarn, an der natürlich nicht zu zweifeln sein wird.

Griechenland.

§ Athen, 5. Okt. Das neue Cabinet beabsichtigt bei seinem heutigen Erscheinen vor der Kammer kein Programm vorzulegen, noch eine Erklärung abzugeben, sondern als Vertrauensfrage zu beantragen, daß die Kammer die Sitzungen einstelle. Die Regierung ist entschlossen, sich dem Willen der Großmächte als einer vis major zu fügen.

Sien.

Bombay, 4. Okt. Ein hier eingetroffenes Schreiben des Reisenden Henry Savage Landor zeigt seine Rückkehr nach einem erfolglosen Versuch Chassa, die Hauptstadt Tibets, zu erreichen, an. — Darnach desertirten ihm gleich nach dem Betreten tibetischen Gebietes 28 von seinen 30 Begleitern. Nach 56 Märschen nur mit einem Träger und einem Kuli und dem Verlust sämtlicher Vorräthe gerieth er in die Gefangenschaft und wurde mit seinen Begleitern zum Tode verurtheilt. Der Träger wurde grausam ausgepeitscht und Landor zum Nichtplatz gebracht, wo er mit glühenden Eisen gemartert wurde. Dem Beschlusse, ihn nun zu enthaupten, that der Dalai Lama im letzten Augenblick Einhalt und bestimmte statt der Hinrichtung Folterung. Nach der Folterung lag Landor acht Tage in Fesseln. Schließlich freigelassen, ist er jetzt, mit 22 Wunden bedeckt, auf dem Rückwege nach Indien.

Amerika.

§ New-York, 5. Okt. Die „Frankf. Z.“ erhält von hier ein Kabeltelegramm, nach dem der Berliner Korrespondent der „New-Yorker Staatsztg.“ telegraphirt habe, er habe aus sicherer Quelle erfahren, daß Kaiser Wil-

helu beabsichtigt habe, anlässlich der amerikanischen Einmischung in die Kubafrage an die spanische Regierung ein Telegramm zu richten ähnlich des f. Zt. an Präsident Krüger abgesandten. Die Absendung sei aber auf Anrathen hochgestellter Persönlichkeiten unterblieben.

Verchiedenes.

Die Nationalität der Dynastien. Es ist interessant zu konstatiren, wie wenige Länder noch ihre eingeborenen Regenten haben, obgleich man so häufig von den „angestammten Fürstenhäusern“ spricht. So zum Beispiel regiert in: Rußland das Haus Holstein-Oldenburg, deutsch; Preußen-Hohenzollern (Schwaben), deutsch; Italien-Savoyen, französisch; England-Welfen, deutsch; Spanien-Bourbons, französisch; Portugal-Coburg, deutsch; Belgien-Coburg, deutsch; Holland-Nassau-Oranien, deutsch; Schweden, Norwegen-Bernadotte, französisch; Dänemark-Holstein, deutsch; Oesterreich-Ungarn-Gothringen, französisch; Luxemburg-Nassau, deutsch; Rumänien-Hohenzollern, deutsch; Bulgarien-Coburg, deutsch; Hessen-Brabant. Eingeborene Regenten haben: Mecklenburg, Montenegro, Serbien, Slaven; Württemberg-Grafen Württemberg, Sachsen-Haus Wettin, Baden-Zähringen, Bayern-Wittelsbach, deutsch.

Der Todtengräber von Thiersheim hat ein zu weiches Herz. Er kann den Jammer bei den Begräbnissen nicht ansehen, ohne eine kräftige „Stärkung“ zu sich zu nehmen. Neulich aber vergriff er sich in der Dosis und fiel bei der Beerdigung eines Kindes in betrunkenem Zustande neben den Trägern zusammen. Er mußte von einem der Leidtragenden weggebracht werden. Der Herr Pfarrer aber sprach mit ihm ein ernstes Wort.

Wenigstens ein Anhaltspunkt. Sepp, wann seid Ihr eigentlich geboren? — „So an die 50 Jahre waren's halt sei; damals hat mei sel'ge Mutta no' g'lebt.“

„In den guten alten Zeiten“, so hört man oft klagen, „machten die Schuster noch für billiges Geld haltbare und gute Stiefel, heutzutage kann eine kinderreiche Familie die Kosten für das theure und schlechte Schuhzeug kaum noch erschwingen.“ Sind diese Klagen gerechtfertigt? Wir glauben in den meisten Fällen nicht und begründen dies damit, daß in früherer Zeit auf das Schmirnen des Leders große Stücke gehalten wurde und Stiefelwichse seltener zur Anwendung kam. Namentlich aber war früher die Praxis noch nicht eingegriffen, die Wische mit fressender Schwefelsäure und Salzsäure zu überfüllen, um ihr die Eigenschaft zu verleihen, in kürzester Frist einen tief-schwarzen Glanz zu geben. Laut uns vorliegenden amtlichen Zeugnissen enthalten weitaus die meisten bei uns eingeführten Stiefelwichsen viel freie Säure und empfehlen wir daher den Lesern dieses Blattes angelegentlich, nur „Glanzwichse Marke Büffel-haut“ zu verwenden, die garantiert säurefrei ist und doch schnellen, sehr schönen Glanz gibt. (Verkaufsstellen i. Inserat.)

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, 7. Okt. C. 10. Ab. -Vorft. (Mittel-Preise). *Orpheus und Eurydike*, Oper in 3 Aufzügen. Musik von Gluck, bearbeitet von Felix Motil. Anf. 7 Uhr. Freitag, 8. Okt. A. 11. Ab.-Vorft. (Keine Preise). *Die versunkene Glocke*, deutsches Märchen-drama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann. Anfang 7 Uhr.

Du wirst ein wenig schlummern und wenn du erwachst, werden all' die Deinen bei dir sein und ihr werdet nichts mehr wissen von Armut und Entbehrungen und irdischer Noth. So viel Liebe, als dich umgibt, jetzt, da du einschliffst zu kurzer erquickender Ruhe, so viel Liebe wird dich empfangen, wenn eine sanfte Stimme dich auferweckt zu einem neuen freudigen Leben. Gute Nacht, meine liebe Johanna! Der Friede des Herrn sei mit dir!

Er beugte sich auf sie und küßte ihre Stirn, und dabei schloß er mit einer zarten Handbewegung, die von den Anderen kaum bemerkt werden konnte, ihre gebrochenen Augen. Wie er sich dann aufrichtete und seine Hände faltete, glänzte es wie Verklärung auf seinem Antlitz.

„Dir, o Herr, befehlen wir ihre Seele, und du wirst ihr vergelten hundertfach, was sie auf Erden getragen und gelitten mit himmlischer Geduld. Dunkel und steinig war der Weg, welchen du sie hinieden geführt hast; nun aber wirst du sie eingehen lassen in dein himmlisches Reich und wirst sie herrlich erheben, um der Liebe willen, die sie so tapfer und treulich geübt. Wir murren nicht, daß du sie von uns genommen, die uns werth und theuer war, denn wir vertrauen auf deine Gerechtigkeit und wir wissen, daß ihre Scheidestunde die Stunde ihrer Erlösung war.“ (Fortsetzung folgt.)

Amthliche Bekanntmachungen.

Versteigerung von Grabarbeiten und Weiden.

Samstag den 9. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, werden auf dem Rathhaus zu Rüppurr Grabarbeiten auf den Wiesen der Gemarkung Karlsruhe, Rüppurr und Sulzbach im Anschlag von 690 M. vom Domänenamt Karlsruhe an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Wolfsartswieher.

Steigerungs - Ankündigung.

Am Samstag den 9. Oktober d. Js., Nachmittags 1/3 Uhr, wird im Rathhause zu Wolfsartswieher die nachbeschriebene, zum Nachlaß der Schreiner Julius Badenstöß Ehefrau, Sophie geb. Klenert von dort, gehörige Liegenschaft der Theilung wegen öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Die übrigen Steigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaft:

- 1. 5 a 36 qm Hofraithe; ein einstöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Scheuer, Stall und Schopf nebst zwei Schweineställen, neben Max Lehmann, Wilhelm Mößinger und August Leopold Klenert; hier von hierher die vordere Hälfte, geschätzt zu 1400 M.
2. 1 a 61 qm Baumgarten im Ortsetter, neben Max Schäfer und dem Bach, geschätzt zu 80 M.

Durlach, 21. Sept. 1897. Der Stellvertreter des Großh. Notars Herrmann: Dr. Hanemann.

Einladung

Sitzung des Bürgerausschusses

- Dienstag, 12. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Tagesordnung:
1. Bescheidsertheilung für die Stadt- und Gemeindefrankenversicherungsrechnung für 1895.
2. Unterstellung der städtischen Rechnungen der staatlichen Abhört.
3. Verkauf von Bauplätzen auf den Hinterwiesen.
4. Errichtung einer Sparkasse mit Gemeindebürgerschaft.
5. Vergleich J. S. der Stadtgemeinde Durlach gegen Gärtner Friedrich Deder wegen Zwangsenteignung.
6. Errichtung einer Polizeisergeantenstelle.
7. Erziehung für ein ausgetretenes Bürgerausschussmitglied.
8. Verschiedene Mittheilungen. Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit 2 M. Ordnungsstrafe belegt. Durlach, 4. Okt. 1897. Der Gemeinderath: Dr. Reichardt. Franz.

Die Stadt Durlach läßt Samstag den 9. Oktober, Vormittags 8 Uhr, ca. 50 Stück abgängige Obst-

Bäume, sowie 2 starke Pappelsämme versteigern.

Zusammenkunft am Amalienbad. Durlach, 4. Okt. 1897. Das Bürgermeisteramt: Dr. Reichardt.

Konkursverfahren.

Bekanntmachung. In dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Albert Schausler in Söllingen soll demnächst die Schlußvertheilung erfolgen, wozu 4205 M 44 S verfügbar sind. Zu berücksichtigen sind 54 M 95 S bevorrechtigte und 15,648 M 62 S nicht bevorrechtigte Forderungen und entfallen auf letztere 26 %.

Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß das Schlußverzeichnis auf der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts dahier zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt ist. Durlach, 4. Okt. 1897.

Der Konkursverwalter: Peter Schmidt, Rechnungssteller.

Privat-Anzeigen.

Die beleidigenden Aeußerungen, die ich gegen Banmwirth Georg Adam Kofswag von Obermutschelbach gemacht habe, nehme ich als unwahr zurück. Unteremutschelbach, 4. Okt. 1897. Christian Granget, ledig.

Verloren

Samstag Abend ein Seiden-Plüschhut zwischen Karlsruhe und Durlach. Abzugeben gegen gute Belohnung im Karlsruher Hof Durlach.

In der Nähe von Durlach ist eine

ausgehende bekannte Wirthschaft zu verk. Nur Liebhaber mit Vermögen wollen sich unter Angabe des letzteren schriftl. wenden an M. H. Nr. 1107 Expedition dieses Blattes.

Acker, 1 Viertel in der oberen Luf, ist zu verpachten oder zu verkaufen. Zu erfragen Herrenstraße 28.

Frauen und Mädchen, welche noch theilnehmen wollen an dem Kurse im Selbstverfertigen von Hausschuhen aus Stoff und Leder, wollen sich melden Mittelstraße 8.

Gesucht Mädchen, welche das Nähen gründlich und unentgeltlich erlernen wollen Weingarter Straße 1, Neubau.

Ein junges fleißiges Mädchen vom Lande, welches auch Liebe zu Kindern hat, sucht sogleich oder später Stelle. Zu erfragen Kellerstraße 24, 2. St., links.

Schutt

kann gegen Vergütung beim Schreinergebäude der Maschinenfabrik Gritzner abgeladen werden.

1a. neues Stopfwelshorn, pr. Doppelzentner M 13.—, bei 5 Sacl M 12.50 mit Sacl, empfiehlt Ed. Seufert Nachf., Inh.: Ernst Rauhle.

Kuzkohlen

Table with 2 columns: Coal type and price per centner. Includes items like 'Qualität gesiebte Oberhauser', 'Fettschrot', 'deutsche Anthracitkohlen', etc.

Das Kuzgeschäft von Julie Kiefer, 10 Spitalstraße, Durlach. Empfehlung zur Herbst- und Wintersaison Filzhüte, garnirt und ungarirt, sowie alle Artikel zur Hutgarnitur.

Nur noch kurze Zeit ist die Dampfbettfedern-Reinigungsanstalt hier aufgestellt. Diejenigen Hausfrauen, welche diese günstige Gelegenheit benutzen wollen, möchten sich sofort melden.

Joh. Wagner, Dampfbettfedern-Reinigungsanstalt, Schwannenstraße 7. Der Winter naht, o säumet nicht! Geht hinüber in die Schwannenstraße 7. In das Haus dort Nr. 7. Da wird gereinigt jeden Tag. Von der Stadt und von dem Lande. Hat sich der Winter eingestellt. So dürft Ihr nicht erschrecken. Die Hausfrau hat ihre Pflicht erfüllt. Wir haben gute Betten.

Kursbuch Südwestdeutsches Kursbuch einschließlich der meisten Bahnen der Schweiz, nebst Kilometerzeiger der Stationen Freiburg, Offenburg, Karlsruhe und Heidelberg, sowie der meisten Personenpostkursen Badens und den Dampfbootkursen. Preis 30 Pfennig. Durlach. H. Walz.

Gänsefedern Direkt aus dem Oberbruche, wo die Gänse fast zu Hause ist, offerire meine in allen Theilen Deutschlands mit so großem Beifall aufgenommenen Gänsefedern. Nicht II. oder III. Qualität, nicht werthl. Gemisch v. Hühner-, Enten- u. Wildfed., sondern nur Kranaaren liefere ich, die in mein Bettfedernfabrik, nebst Wäscherei faub, gereinigt u. enthäutet werden. Preis p. Pfd. Gänsefedern, wie sie gerupft werden, 1.50, aufsortirt nur 11. Fed. mit Daunen 2 M., ganz fl. weiß. Federchen, äußerst volldaunig, vorzüglich Deckbettsfed. 2.65, geriffene Fed. grau 1.75, halbweiß 2.50, weiß 2.75, 3.—, 3.50 M. Halbdaune blendend weiß, sehr faub, geriff., v. Schönen d. Schönte 4.50, Daunen weiß 4.50 u. 5.50 M. Nur die gr. Masseneinfälle direkt vom Produzenten, die gering. Betriebskosten auf dem Lande, sowie die vortheilh. Einrichtung mein. Fabrik, die in ihrer Größe und technischen Vollkommenheit einzig im Oberbruche dasteht, ermöglichen diese auß. solld. aber fest. Preise. Kein Risiko. Jedermann kann vorh. fest. versichert sein, daß er nur reelle Ware erhält, die er nach 8 Tag. noch umtausch. od. zurückgeb. kann. Krohn, Lehrer d. P., Altreetz (Oberbruch).

Ananas, vorzügliches Mittel gegen Husten und Heiserkeit, empfiehlt Carl Armbruster. J. Nist, Rechts- und Vermittlungsagent, Durlach, Gasthaus zur Blume, II. St.

Täglich frische selbstgefertigte Eiernudeln aus feinstem Blüthenmehl Nr. 00 bei Wilh. Wagner.

Schlendrian, wenn eine sonst häusliche Frau sich nicht darum kümmert, welcher Art die in ihrem Hause angewendete Stiefelwische ist. Weitans die meiste Wische enthält nachgewiesenermaßen leberzerstehende Schwefelsäure! wogegen „Glanzwichse Marke Büffel-haut“ garantiert säurefrei ist. Die kleine Mehrangabe hierfür wird am Schutzheng hundertfach erpart. Dosen à 10 und 25 Pfg. sind hier in folgenden Handlungen zu haben: Fr. Barle jr., G. F. Blum, Ferd. Böhler, Phil. Luger.

Ein Haufen Rühnung ist zu verkaufen Untermühle 1. Ein schön möblirtes Zimmer sofort gesucht in der Nähe der Maschinenfabrik Gritzner. Gest. Off. mit Preisangabe unter A. R. 1604 an die Expedition dieses Blattes.

Kornstroh, 15-20 Zentner, sucht zu kaufen Hugo Witt, Pfingstvorstadt 15/16. Eine guterhaltene Weintulle, eine Wind- und Rübennühle zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Beachtenswerthe Offerte:

Kleiderstoffe.	Kleiderstoffe.	Seidenstoffe. Baumwollwaaren.
Warp, Meter 75 Pfg., doppeltbreit, für Hauskleider.	Tuch-Diagonal, Meter 1 Mt., solide Qualität, 130 cm breit.	Merveilleux, Meter 1.10 Mt.
Tuch-Roden, Meter 45 Pfg., doppeltbreit, solide Hauskleider, in allen Farben.	Winterstoffe, Meter 75 Pfg., englisch, vorzüglich im Tragen.	Damassée, Meter 1.50 Mt., reine Seide.
Schottisch, Meter 45 Pfg., reizende Muster.	Cheviot, Meter 1.20 Mt., reine Wolle, schwere Qualität, 115 cm breit.	Velvet, Meter von 75 Pfg., in allen Farben.
Melange, Meter 35 Pfg., doppeltbreit, in kleineren Dessins.	Flanelle, Meter 65 Pfg., reine Wolle, für Kleider und Blousen, in reizenden Dessins.	Hemdentuche, Meter 17 Pfg.
Crepe, Meter 75 Pfg., reine Wolle, in allen Farben für Kostüme.	Fantasiestoffe, nur Meter 50 Pfg., reine Wolle, in allen Farben.	Moiré, Meter 35 Pfg., in allen Farben, 80 cm breit.
Tuch Croisé, Meter 65 Pfg., schwerer Winterstoff, in allen Farben.	Kinderschürzen, Stück 20 Pfg.	Hemden-Halbflanell, Meter 26 Pfg.
	Herren- u. Damen-Handschuhe, 4knöpfig, Paar 80 Pfg.	Handtücher, 1 m lang, Stück 9 Pfg.
		Kleider-Halbflanell, Meter 20 Pfg.

Schlafdecken, St. 1.60 Mt.	Vatistafhentücher, geäumt, gute Qualität, Duzend 3 Mt.	Kaffeedecken, St. 75 Pfg.	Wirtschafts-Schürzen, breit u. waschicht, St. 60 Pfg.
Fert. Blousen, St. 1.75 Mt., aparte Muster.	Fert. Unterröcke, St. 80 Pfg.	Fert. Blousen, St. 1 Mt., Halbflanell.	Scheuertücher, St. 5 u. 10 Pfg.

Bettdecken, Teppiche, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Serren, Damen- und Kinderwäsche, sehr preiswerth. **Schlafdecken,** Bettfedern von 75 Pfg. an pr. Pfd.

Die unter der Firma **S. Marcuse** übernommenen Waaren werden zu sehr billigen Preisen abgegeben. **Reste,** die sich während des Ausverkaufs in allen Abtheilungen des Lagers angesammelt haben, mache zu billigen Preisen ganz besonders aufmerksam.

Modistinnen Schneiderinnen und Wiederverkäufern biete besondere Vortheile.

Sonntags bleibt mein Geschäft von 11 bis 4 Uhr geöffnet.

Max Grand,

6 Lammstraße,

KARLSRUHE,

Lammstraße 6.

Militär-Verein.

Samstag den 9. Oktober,
Abends 9 Uhr:

Monatsversammlung
im Vereinslokal bei Kamerad Graf.
Diesjenigen Reservisten, welche
dem Verein beizutreten wünschen,
werden ersucht, sich an der Ver-
sammlung zu beteiligen.

Auch die Mitglieder unserer Sa-
nitäts-Kolonie und solche, die sich
neu anschließen wollen, werden um
zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Sonntag den 10. Oktober,
Nachmittags von 3 Uhr ab, findet
zu Ehren unserer zum Militär
einrückenden Turner eine

gesellige Zusammenkunft
mit Tanz bei Mitglied Borel zum
Schlößchen statt, wozu wir unsere
verehrl. Mitglieder nebst Angehörigen
turnfreundlichsten einladen.

Der Vorstand.

1-2 hübsch möblirte Zim-
mer sind sofort oder später zu
vermieten

Karlsruher Allee 4.

Festhallentheater in Durlach.

Direktion: H. Weinstötter.

Mittwoch den 6. Oktober 1897, Abends 8 Uhr:

Der Allerweltsvetter.

Preis - Lustspiel in 3 Akten von N. Benedix.

Erdarbeiten.

Zur Erstellung einer Wasserleitung ist das Ausheben und wieder
Einfüllen von ca. 1000 cbm Erde im Ganzen oder in Theilen zu ver-
geben. Angebote sind sofort einzureichen bei der

Maschinenfabrik Grißner.

Unsere Geschäftsräume

befinden sich von heute an

Hebelstrasse 23,

gegenüber dem Café Bauer.

Karlsruhe, 3. Oktober 1897.

Dr. Schneider & Otto Weil,

Rechtsanwälte.

Neues Gilderjauerfrant

in bekannter Güte, per Pfund 9 S., bei

Wilhelm Wagner.

Schuh-Reparaturwerkstätte.

Einem dringenden Bedürfnis Rechnung tragend, habe ich mich ver-
anlaßt gesehen, eine große Reparatur-Werkstätte zu errichten und sehr
geneigtem Zuspruch gerne entgegen.

L. Schwan im Löwen.

Ein solider Arbeiter
kann sogleich Wohnung erhalten bei
F. Müller, Lammstr. 40, Hinterh.

Dankjagung.



Für die vielen Be-
weise herzlicher Theil-
nahme an dem schmerz-
lichen Verluste unsrer
unvergesslichen Mutter
und Großmutter

Karoline Wagner,
sowie für die trost-
reichen Worte des Herrn Stadt-
pfarrer Specht und die zahl-
reichen Blumenpenden sprechen
wir unsern besten Dank aus.

Durlach, 5. Okt. 1897.

Emilie Weber und Familie.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

29. Sept.: Magdalena, Bat. Nikolaus-
Louis, Forner.

30. " Georg Hermann, Bat. Karl
Haberkamp, Königl. Stabs-
arzt.

Geschickung:

5. Okt.: Wilhelm Schäfer, Wirth, und
Heinrich Luise Emilie Froh-
müller, Beide wohnhaft zu
Karlsruhe.

Gestorben:

2. Okt.: Jakob Friedrich Meier, Land-
wirth, Chemann, 70 J. a.

2. " Rudolf Gustav, Bat. Rudolf
Karl Meier, Zimmermann,
6½ Monate alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dups, Durlach.